

12. April 2024

Anna Dibiasi & Martin Unger

Übergang zum und Beginn eines Studiums – was sagt die Statistik?

ÖFG-Workshop

„Von der Schule zur Hochschule. Von Schnittstelle zu Nahtstelle“



Theoretischer Diskurs zur Erklärung von unterschiedlichen Bildungsentscheidungen geprägt durch...

Boudon (z.B. Boudon 1974)

- Primäre Effekte: Herkunftseffekte der Leistung
- Sekundäre Effekte: Entscheidungsunterschiede, abseits von Leistung

Bourdieu (z.B. Bourdieu & Passeron 1971)

- Unterschiedliche Ausstattung mit kulturellem Kapital
- Ausbildung eines soziodemografisch determinierten „Habitus“

- **Wert-Erwartungsperspektive:** Abwägen von Kosten und Nutzen bei unterschiedlicher Erfolgserwartung (Eriksson & Jonsson 1996) bzw. Motivation (Eccles 1983)
- **Familiärer Stuserhalt:** Status der Eltern halten (Breen & Goldthorpe 1997)
- **Aufstiegsmotiv** z.B. bei Migrant:innen (Immigrant Bargain und Immigrant Paradox nach Feliciano & Lanuza 2017)
- **Ablenkungshypothese** bestimmter sozialer Gruppen vom Studium durch andere nicht-tertiäre Ausbildungen (Hillmert & Jacob 2002)
- **Wisconsin-Modell:** Besondere Bedeutung des sozialen Umfelds (Stocké 2013)
- **Institutionelle Zugänge:** Institutionen strukturieren die Bildungswege von Individuen (z.B. institutionelle Diskriminierung nach Gomolla & Radtke 2009, soziale Urteilsbildung anhand von Stereotypen nach Gawronski & Creighton 2013, institutionelle Stratifikation nach Allmendinger 1989)

Pläne nach der Matura

Maturierendenbefragung 2022

72%



Studienintention
in den ersten 2 Jahren

28%



Berufs-
tätigkeit
14%

Ausbildung
4%

Sonstiger
Plan
3%

Weiß noch
nicht
7%

Sonstiger Plan: z.B. Freiwilligendienst, Gap Year, Aufbau einer Selbständigkeit, Leistungssport, künstlerische Tätigkeit.
Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

Multivariate Regressionsanalyse: Einflussfaktoren auf die Studienintention

Erklärende Variablen	Soziodemografie	Bildungsbiografie	Leistung, Ertrag	Soziales Umfeld
Geschlecht (Ref: Männer)				
Frauen	0,12**	0,08**	0,07**	0,06**
Akademisches Elternhaus (Ref.: genannt)				
nicht genannt	-0,17**	-0,08**	-0,05**	-0,03*
Migration (Ref: kein Migrationshintergrund)				
Migrationshintergrund	0,06**	0,05**	0,09**	0,07**
Wohnort (Ref: vorwiegend städtische Regionen)				
intermediäre Regionen	-0,02	-0,01	-0,01	-0,01
vorwiegend ländliche Regionen	-0,10**	-0,05**	-0,05**	-0,05**
Schulform Sekundarstufe I (Ref: AHS)				
Sonstige		-0,09**	-0,05**	-0,04**
Schulform Sekundarstufe II (Ref: AHS)				
HAK		-0,21**	-0,19**	-0,16**
HTL		-0,28**	-0,28**	-0,21**
HLW		-0,19**	-0,17**	-0,15**
BAfEP		-0,31**	-0,30**	-0,26**
HLT		-0,22**	-0,20**	-0,16**
HLM		-0,27**	-0,24**	-0,20**
HLFS		-0,42**	-0,37**	-0,31**
Noten im Jahreszeugnis 2020/21 (Ref: (sehr) gut)				
Deutsch ((nicht) genügend)			-0,01	0,00
(Angewandte) Mathematik ((nicht) genügend)			-0,06**	-0,06**
Englisch ((nicht) genügend)			-0,05**	-0,03
Subj. Erfolgchancen in einem Studium (Ref: (sehr) hoch)				
(sehr) niedrig			-0,40**	-0,37**
Familiäre Einflussnahme auf Entscheidungswahl (Ref.: eher + sehr)				
(gar) nicht				-0,14**
Studienpläne Peers (Ref.: (fast) alle)				
(fast) niemand				-0,09**
Unterstützung Entscheidungsprozess (Ref.: genannt)				
Peers (nicht genannt)				-0,03*
Lehrer:innen (nicht genannt)				-0,02
Bekannte (nicht genannt)				-0,03
Pseudo-R²	0,08	0,20	0,28	0,32
N	5.922	5.922	5.922	5.922

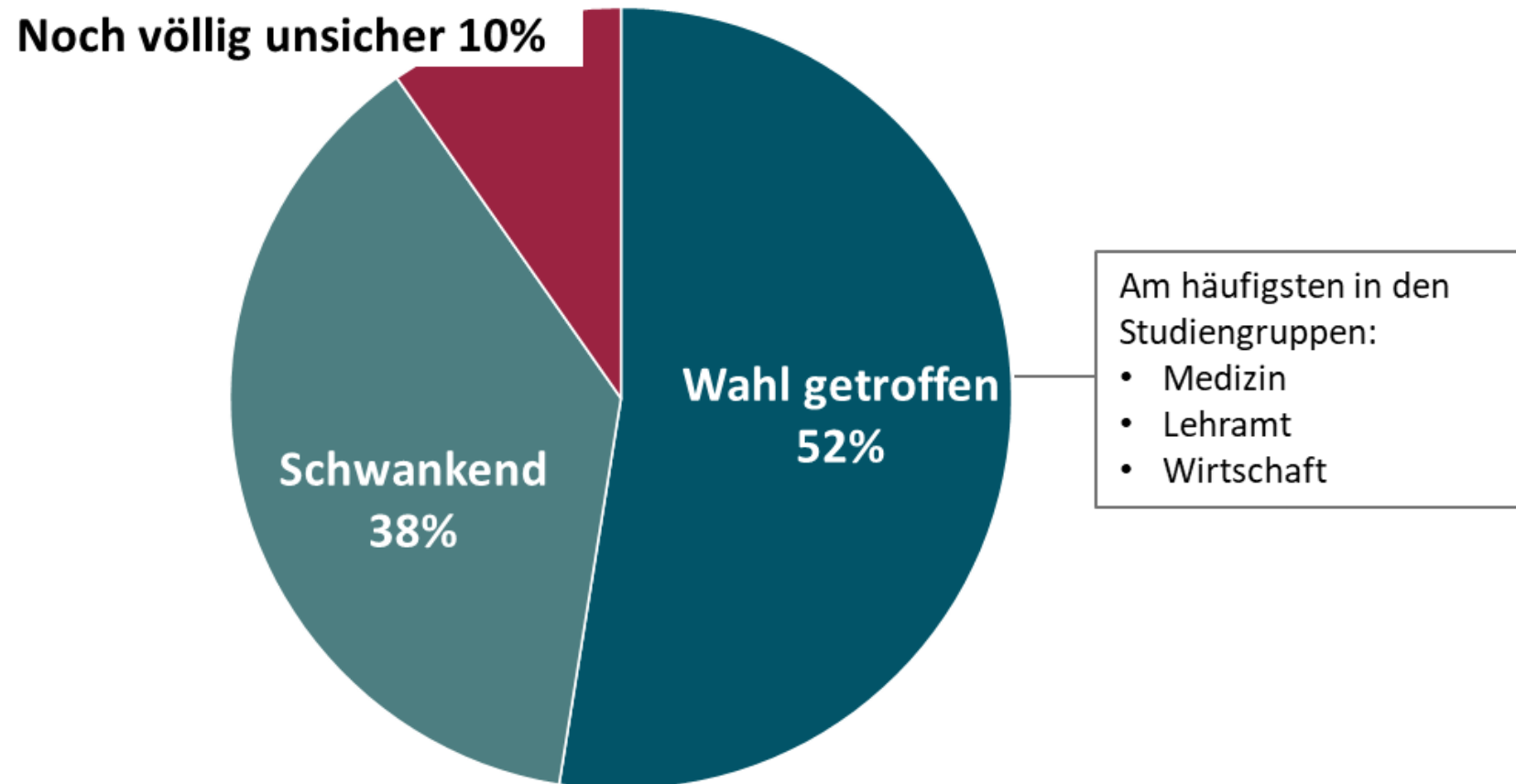
AME = Average Marginal Effects. p-Wert = Signifikanzniveau: ** hoch signifikant für $p < 0,01$, * signifikant für $p < 0,05$. Graue, kursive Werte: Nicht signifikant.

Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

Multivariate Regressionsanalyse: Einflussfaktoren auf die Studienintention

- Klassische Einflussfaktoren aus Literatur/ Forschungsstand (AT) bestätigen sich in den Analysen
- Erfolgserwartung in potenziellem Studium hat größten Effekt, während Noten keinen oder nur geringen Einfluss haben
- Auch Einflussnahme der Familie auf Entscheidungswahl zeigt beachtlichen Effekt
→ tendenziell pro Studium
- Entscheidung wesentlich durch frühere Bildungsübergänge geprägt
- Peers (in diesem Alter) mit signifikantem Einfluss auf Studienintention
- ⇒ Sekundäre (Bildungsaspirationen) bei diesem Übergang bedeutender als primäre Herkunftseffekte (Leistung)
- ⇒ Jedenfalls Rolle der Familie und Selbstverständnis (Erfolgserwartung bei gleichen Ausgangsbedingungen) für die Studienintention bedeutend

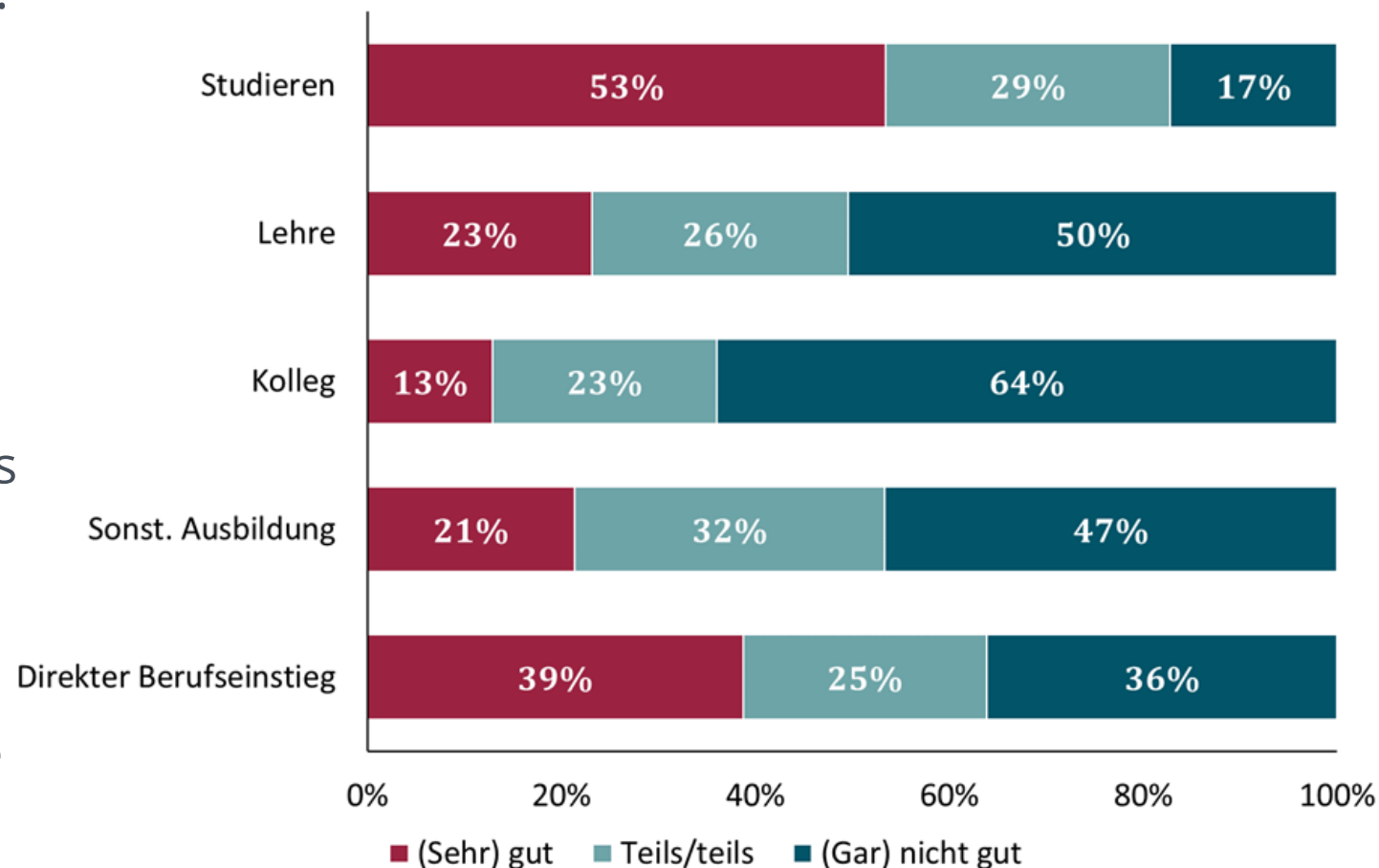
Nur jene mit Studienintention: Sicherheit in der Studienwahl



- 7% der Maturierenden (hochgerechnet 3.000 Maturierende des Jg. 2022) wenige Monate vor der Matura
-> **Was soll ich nach der Matura machen?**
- 34% (hochgerechnet rund 14.600 Maturierende) Studienintention, aber
-> **Was soll ich studieren?**
- Häufiger von diesen Unsicherheiten betroffen zeigen sich vor allem jene Maturierenden
 - die sich über die grundsätzlichen Studienmöglichkeiten weniger gut informiert fühlen
 - die überdurchschnittlich häufig eine der drei Hauptschwierigkeiten im Entscheidungsprozess nennen
 - die im Entscheidungsprozess seltener Unterstützung in ihrem sozialen Umfeld erfahren

Informiertheit Studienmöglichkeiten:

- Auch Gymnasiast:innen:
„nur“ 59% (sehr) gut Informierte
- Auch jene mit direkt geplanter
Studienaufnahme im WS:
„nur“ 66% (sehr) gut Informierte
- ↓ Informationsstand zudem unter
 - jenen, die nicht im Rahmen des
Schulunterrichts informiert
wurden
 - jenen, aus Haushalten mit
niedriger Elternbildung und
geringerem Wohlstand -> Rolle
des sozialen Umfelds als Rat-
und Informationsgeber:innen



Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

- Keine flächendeckende Beratung an Schulen
- Anteile der nicht Informierten zwischen 9% (AHS in Sbg) und 24% (BHS in Vbg)

	Bgld	Ktn	Nö	Oö	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien	Ges.
AHS	21%	12%	14%	16%	9%	10%	10%	15%	13%	13%
BHS	19%	14%	17%	12%	16%	16%	14%	24%	18%	16%
Ges.	20%	13%	15%	14%	12%	13%	12%	19%	15%	14%

Ausgewiesen sind die Anteile jener Maturierenden, die nach eigenen Angaben keine Informationen über Ausbildungs-, Studien- bzw. Berufsmöglichkeiten im Rahmen des Schulunterrichts erhalten haben.

Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

- Bewertung zeigt -> Informationen häufig nur eingeschränkt verwertbar
- Je konkreter Beratung, desto besser die Bewertung
-> Allerdings erreichen diese Angebote Maturierende seltener (z.B. „Studieren Probieren“, Psychol. Studierendenberatung, Peer-Beratung)
- Möglichkeit, um relativ rasch und niederschwellig an (erste) Infos zu gelangen
Internetquellen (insb. mit Fokus auf Studium).
-> (Zusätzlich) genannter Bedarf bringt die Frage auf: Wie gut dienen die derzeit vorhandenen Infos im Internet als Entscheidungshilfen?
- Auch Bedarf an face-to-face Beratung und Gegenüberstellung unterschiedlicher Möglichkeiten (welche Optionen stehen nach einer Matura grundsätzlich offen?) und einzelner Optionen (z.B. wie unterscheiden sich einzelne (ähnliche) Studien (an unterschiedlichen Hochschulen bzw. Sektoren) ?)

TOP 5 Schwierigkeiten

Unklarheit über eigene Interessen	42%
Schwierigkeit, Überblick über Vielzahl an Möglichkeiten zu gewinnen	32%
Unklarheit über Eignung/ Fähigkeiten	31%
Unklarheit über Finanzierungsmöglichkeit des Lebens als Student:in	24%
Unklarheit, welche Berufsbilder mit (best.) Studium verbunden sind	24%

82%
mind. 1
genannt

↑ Anteile unter
nicht Informierten

↑ Anteile wenn z.B.
Elternwohlstand ↓

Mehrfachnennungen möglich.
Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

Blitzlichter zum Studienbeginn

Studienintention vs. Übertrittsquoten innerh. 2 Jahre

	Studienintention (MatBefragung 2022) Während Corona Inkl. Ausland	Übertrittsquote (STAT, BiZ 2020/21) Vor Corona Nur Österreich	Differenz
AHS	85%	83%	-2%
HAK	59%	56%	-3%
HTL/HLM/HLT	48%	46%	-2%
HLW	62%	55%	-7%
BAfEP	52%	42%	-10%
HLFS	39%	41%	3%

Mangelnde Kenntnisse von Studienanfänger:innen I

(Selbsteinschätzung von jenen, die Kenntnis in ihrem Studium brauchen)

	Verfassen schriftl. Arbeiten	Mathematik	Englisch	Referieren/ Präsentieren	PC- Kenntnisse
Gesamt (alle Schultypen)	17%	19%	7%	10%	14%
AHS-Gesamt	13%	15%	4%	9%	23%
(Neu-)sprachlich	12%	15%	4%	9%	25%
Mathematisch/naturwiss.	14%	11%	4%	10%	20%
Wirtschaftskundlich	13%	19%	9%	10%	32%
Musisch/kreativ	14%	19%	6%	9%	26%
Sport	14%	13%	1%	6%	22%
Informatik	13%	13%	2%	8%	10%
Sonstiges (Umwelt, Medien)	12%	34%	2%	11%	25%

Studierenden-Sozialerhebung 2019: Studienverläufe.

Mangelnde Kompetenzen von Studienanfänger:innen II

(Selbsteinschätzung von jenen, die Kompetenz in ihrem Studium brauchen)

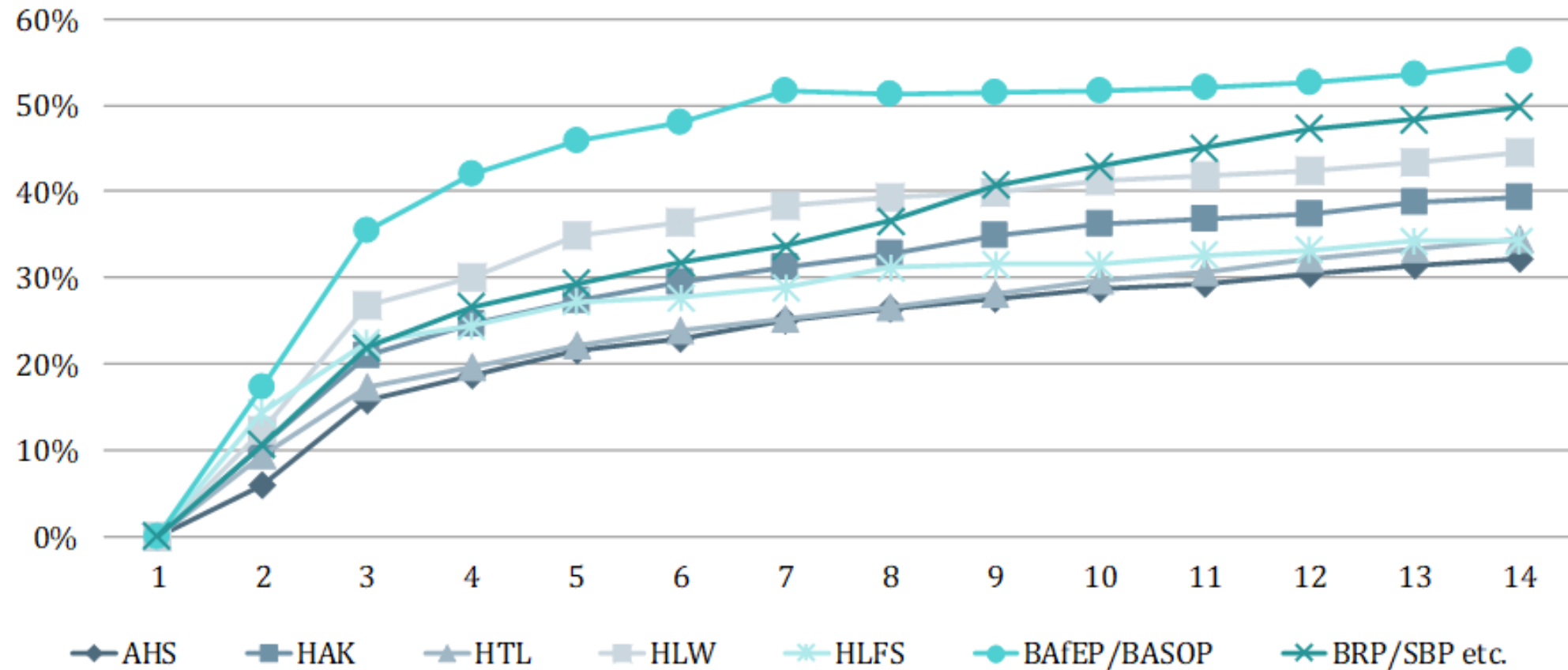
	Verfassen schriftl. Arbeiten	Mathematik	Englisch	Referieren/ Präsentieren	PC- Kenntnisse
Gesamt (alle Schultypen)	17%	19%	7%	10%	14%
HAK	19%	28%	7%	8%	7%
HTL	16%	10%	10%	9%	5%
H(B)LA/HLW(B)	18%	30%	5%	8%	6%
Sonst. BHS	16%	28%	11%	75%	15%
Studienberechtigungsprfg.	28%	27%	7%	26%	4%
Berufsreifeprüfung	30%	36%	13%	14%	12%

Uni-Absolvent:innen, die ihr Studium gewechselt haben

	Anteil der Uni-Absolvent:innen, die ihr Studium gewechselt haben
AHS	39%
HAK	25%
HTL/HLM/HLT	12%
HLW	23%
BAfEP	22%
HLFS	4%
BRP/SBP	16%

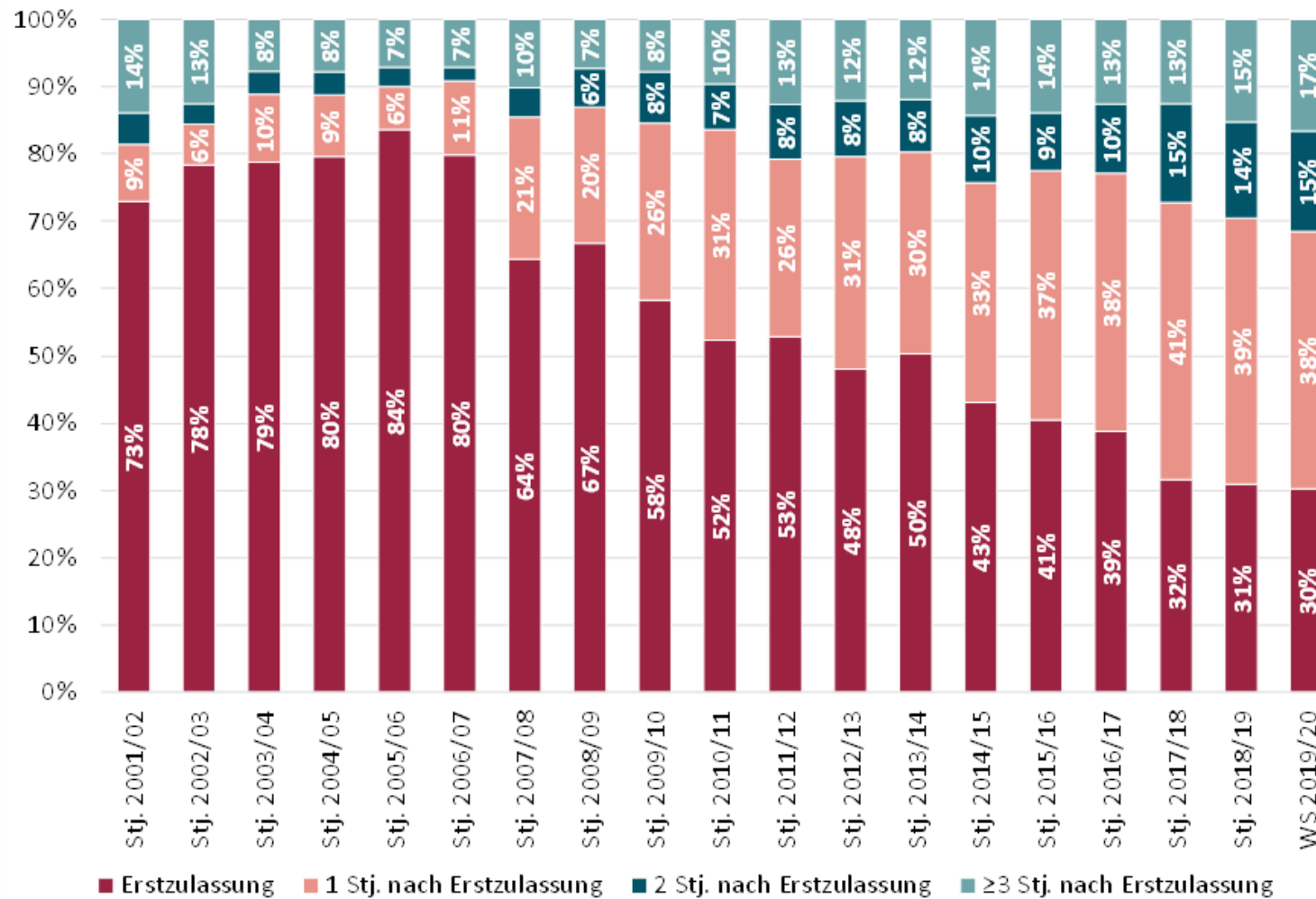
Absolvent:innen der Anfänger:innenkohorte 2012/13 an Universitäten nach 14 Semestern.
Hochschulstatistik BMBWF, Berechnungen IHS.

Abbruchsquoten nach schulischer Vorbildung (Unis ohne Lehramt)



Erstzugelassene, Anfänger:innenkohorte 2012/13, Hochschulstatistik BMBWF, Berechnungen IHS.

Zulassung zum Medizinstudium



Nur Bildungsinländer:innen, Hochschulstatistik BMBWF, Berechnungen IHS.

- Für Entscheidung zu studieren sind Bildungsaspiration und soziales Umfeld entscheidender als Leistung
- Die Hälfte weiß zur Matura noch nicht, was sie studieren wollen
- Große Unsicherheiten im Entscheidungsprozess, auch wegen stark unterschiedlicher Informiertheit über Möglichkeiten, unübersichtliches Angebot
- Sehr unterschiedliche Info&Beratung an Schulen, Ausweichen auf Familie und (private) Angebote im Internet
- Übertrittsquoten an Hochschulen abh. von Schultyp (40-80% innerhalb von 2J.)
- Mangelnde Vorkenntnisse von im Studium benötigten Kompetenzen je nach Schultyp teils sehr hoch (v.a. IT)
- Studienwechsel v.a. bei AHS-Maturant:innen hoch, aber auch bei HAK, HLW, BAfEP nicht gering. Auch deshalb längere Studiendauer
- Abbruchsquoten differieren um 20%-P zwischen Schultypen
- Anteil Erstzugelassener in Medizin immer geringer. Immer mehr werden nach mehreren Antritten aufgenommen. Inzwischen „parken“ in anderen Studien

- Maturierendenbefragung 2022: <https://shorturl.at/adiC4>
- Evaluierung Aufnahmeverfahren: <https://shorturl.at/ghuP9>
- Prüfungsinaktivität an Universitäten: <https://shorturl.at/juyC3>
- Studierenden-Sozialerhebung 2019:
<https://www.sozialerhebung.at/index.php/de/ergebnisse/2019>
 - Kernbericht
 - Studienverläufe
- Unidata des BMBWF: <https://unidata.gv.at/Pages/auswertungen.aspx>
- STATCUBE der Statistik Austria:
<https://www.statistik.at/datenbanken/statcube-statistische-datenbank/gratis-zugang>

- Allmendinger, J. (1989): Educational Systems and Labor Market Outcomes. *European Sociological Review* 5 (3): 231-50.
- Boudon, R. (1974): Education, opportunity, and social inequality. *Changing prospects in Western society*. New York: Wiley.
- Bourdieu, P., Passeron, J.C. (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Ernst Klett.
- Breen, R., Goldthorpe, J. H. (1997): Explaining Educational Differentials: Towards a Formal Rational Action Theory. *Rationality and Society* 9(3), 275-305.
- Eccles, J. S., Adler, T. F., Futterman, R., Goff, S. B., Kaczala, C. M., Meece, J. L. et al. (1983). Expectancies, values, and academic behaviors. In J. T. Spence (Hrsg.), *Achievement and achievement motives. Psycholog. and sociolog. Approaches*, 75-146. San Francisco: Freeman.
- Erikson, R., Jonsson, J. O. (1996): Explaining class inequality in education: The Swedish test case. In R. Erikson & J. O. Jonsson (Hrsg.), *Can Education Be Equalized?* (S. 1-63). Boulder: Westview Press.
- Feliciano, C. and Lanuza, Y.R. (2017): An immigrant paradox? Contextual attainment and intergenerational educational mobility. *American Sociological Review* 82(1): 211-241.
- Gawronski, B., Creighton, L. A. (2013): *Dual Process Theories*. Oxford University Press.
- Gomolla, M., Radtke F.-O (2009): *Institutionelle Diskriminierung: die Herstellung eth-nischer Differenz in der Schule*. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hillmert, S., Jacob, M. (2002): Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang: Wen führt das System der Berufsausbildung zu Universität, wen nicht ... und warum? Überlegungen aus einer humankapitaltheoretischen Perspektive, Band 10. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Stocké, V. (2013): Bildungsaspirationen, soziale Netzwerke und Rationalität. In: Becker, R., Schulze; A. (Hrsg.): *Bildungskontexte*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 269-98.

April 2024

Kontakt: dibiasi@ihs.ac.at, unger@ihs.ac.at

Danke für die Aufmerksamkeit!